

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 65 (1939)  
**Heft:** 35

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Punkto Vergreisung der Schweiz

In der «N.Z.Z.» vom 7. August a. c. (Mittagsausgabe) schreibt ein M. H.: «Gerne würde ich einen Vorschlag von Ihnen entgegennehmen, liebe Leser, der der Vergreisung der Schweiz entgegenwirkt!»

Da scheint einer die Primarschule versäumt zu haben, sonst müßte er wissen, daß diejenigen, die früh- oder rechtzeitig sterben, gar nicht vergreisen können. — Es gibt gegen die Vergreisung nur ein probates Mittel: man muß wieder rechtzeitig und lieber sterben. Natürlich sagen die meisten Menschen, sie möchten eigentlich am liebsten sterben. Aber insgeheim verschlucken sie Pülverli, Pillen und Tropfen zentner- und hektoliterweise, damit sie ja nicht sterben.

Die Angst vor dem Sterben sollte man endlich auch überwinden können. Der Mensch des zwanzigsten Jahrhunderts gebärdet sich sooo stark und ist zum Sterben einfach zu schwach. spü.

## Erlauscht an der Landi

Die Landi hat dem Zürcher Tram Hochbetrieb gebrungen, und insbesondere am Bahnhof setzt oft buchstäblich ein Sturm auf die Wagen ein. In einem derartigen Gedränge meint da so ein Zürcher Kantonese: «Luter frömdi Gsichter gseht mer jetz im Tram. Ich wär dänn scho der Meinig, z'ersch chämüd die, wo 's Jahr dur am Tram au müend z'verdiene gäl!»

Ich schließe mich dieser Meinig natürlich an. Und was tuet de Setzer? spü.

(... das bitzeli Gedräng söll de Zürcher freudig in Empfang neh, denn dafür gseht er jetzt erstens wieder emol schöni Lüüt, und zweitens ryssets de Zürcher erscht na 's Tramdefizit use! Der Setzer.)

## Die Idee

«Was läufst du wie besessen im Büro und in der ganzen Wohnung herum? Suchst du etwas?» «Bitte, störe mich nicht. Und wenn du es absolut wissen willst, ich suche eine Idee!» «Hm, eine Idee! Was für eine Idee?» «Dumme Frage, eine Festspiel-Idee für die 50-Jahrfeier des Vereins der Anti-Vereinler!» «Du, ich hätte eine!» «Na, dann schieß los.» «Der verliebte Maikäfer.» «Du willst mich wohl fuchsen?!» «Ganz und gar nicht. Aber ich hätte noch eine: Gibt es auf dem Mond Schwarzhörer?» «Mach mich nicht wild!» «Darf ich noch eine Idee sagen?» «Nur wenn es etwas Vernünftiges ist.» «Kauf uns endlich einmal bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich den Orientteppich für das Eßzimmer!»



## Die Landesausstellung, ein Zuger und ein Weber-Stumpen

Ein Zuger sieht die L. A. an,  
Und freut sich kolossal daran;  
Wohin er seine Augen wendet,  
Vom Glanze wird er fast geblendet.  
Jedoch sein Blick auf einmal ruht,  
Denn, was er sieht, das kennt er gut;  
Ja: Weber-Stumpen, o wie nett,  
Ja, wenn er sie nur alle hätt'!

## Weber-Stumpen Kennerstumpen



LIGA-SPEZIAL  
10 Stück Fr. 1.-

WEBER SÖHNE A.-G., MENZIKEN

Radio

*Steiner*

immer vorteilhafter!

Verlangen Sie bei Neuanschaffung oder Tausch zuerst das reich illustrierte Radio- und Aufklärungsbuch der

**Steiner A.-G. - Bern**

Das führende Schweizer Unternehmen der Radiobranche

## Löwen-Garage Zürich

G. VELTIN, im Zentrum der Stadt, Löwenstraße 11/17 - TELEFON 539 29

Tag- und Nachtbetrieb. Einstellen, Waschen, Schmieren. Reparaturen.  
Wagen werden auf Wunsch abgeholt und zugestellt. Einzelboxen.





Einen der Bausteine zur

**Korpulenz**

den Zucker, können Sie leicht vermeiden wenn Sie Speisen und Getränke süßen mit

**Hermesetas**

Diese Kristall-Saccharin-Tabletten süßen ohne jeden Neben- oder Nachgeschmack. Koch- u. backfähig. Garantiert unschädlich.

Erhältlich in Blechdosen mit 500 Tabletten (= ca. 4 kg Zucker) zu Fr. 1.25 in Apotheken u. Drogerien. Schweizerfabrikat. A.G. „Hermes“ Zürich

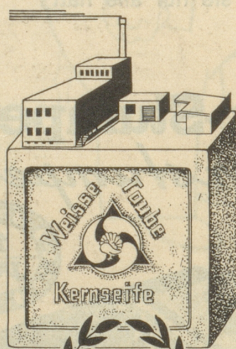
das ausgezeichnet wirkende Schmerzlinde-rungs-Pulver bei Unwohlsein aller Art sollte in keiner Briefftasche fehlen. Erhältlich in Apotheken zu 65 Rp., Fr. 1.— u. 2.—. Muster durch St. Leonhards Apotheke, St. Gallen.

**MALEX**

**Hastrelter's Kräuter-Pillen**  
jod- und giffrel gegen



nachweisbare Erfolge  
Generaldepot  
**E. Bolliger, Gais**  
Erhältlich in Apotheken



25 Jahre  
Seifenfabrik J. Kolb, Zürich



... Bleibt man trotzdem jung,  
Hält man sich in Schwung.  
Dum pfleg' Zeh' und Sohl'  
Stets mit «Lebewohl»\*).

\*) Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25. Erhältl. in Apotheken u. Drogerien.

# DIE FRAU

## Der Tag der Dame

Täglich denkt sich eine Frau:  
«Welche Kleider trag' ich heute,  
welches Hütchen macht mich ‚gnau‘,  
wie bewundern mich die Leute?»

Schlägt die Uhr dann zehn mal «päng»,  
steigt «Sie» aus dem Morgenrocke  
in das Kleid für den «Matäng»  
bis zum Schlag der Mittagsglocke.

Hierauf bis zum Fünfuhr-Tee  
trägt «Sie» noch zwei andre Kleider  
zum Besuch vom Stammcafé  
und bei ihrem Modeschneider.

Später kommt das Abendkleid  
(Ausschnitt peinlich abgewogen)  
und «Sie» denkt mit Herzeleid:  
«Heut wird nicht mehr ‚umgezogen‘».

Und ich zieh als Mann den Schluß:  
Umziehn, anziehn, schlüpfen, knöpfen  
ist für Frauen ein Genuß.  
(Logikfremd den Männerköpfen!)

Eva einst im Paradies  
wußte nichts von solchen Sachen,  
doch vermute ich nur dies:  
Sie würd 's heute auch so machen.

Lulu

## Das Andenken

Lydia strickt eine Krawatte — zwei  
Meter lang. Ruft der Mann entsetzt:  
«Was soll ich mit der langen Krawatte?»  
«Das ist ein Andenken. Ich strickte  
sie in jener Nacht, als ich Dich erwartete  
und Du erst beim Morgengrauen heimkamst!»

B. F.

## Irrwege

Ein Filmstern in Hollywood mit Fliegenwimpfen wird tagein, tagaus von Anbetern überlaufen. Diese Leute sind sehr zahlreich und ziemlich hartnäckig.

Infolgedessen hat die Filmgöttin eines der vielen Portale ihres Palastes mit der Aufschrift versehen: «Eingang für Anbeter».

Der Anbeter tritt ein, geht eine kleine Marmortreppe hinauf und sieht sich vor einer zweiten Aufschrift: «Durchgangskorridor für Anbeter».

Der Anbeter schwebt errötend durch den Gang und findet sich klopfenden Herzens vor einer neuen Tür mit der Aufschrift: «Wartesalon für Anbeter».

Mit ungeheuren Gefühlen drückt der Anbeter auf die Klinke und findet sich — wieder auf der Straße.

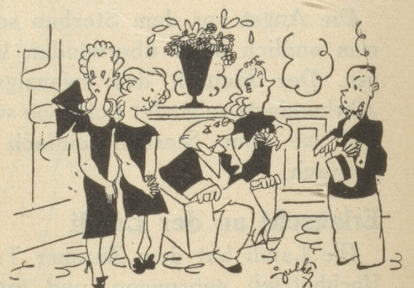
B. F.

## Irrtum

Die Männer glauben, nur wir Frauen lassen uns von der Mode tyrannisieren, die Männer nicht. Zugegeben: die Mode tyrannisiert uns. Aber wer tyrannisiert denn mit der Mode die Männer, hm? Durch uns sind also letztlich eben die Männer die von der Mode tyrannisierten! Oder nicht?

Frau AbisZ.

(Entlich emol eini, wo's ehrlich use-seit! - Die Red.)



## Brautschau

(Vater mehrerer Töchter, zum Schwiegersohn in spe):

«Bei Ihrem sehr bescheidenen Einkommen kann ich mich nicht entschließen, Ihnen die Hand meiner Marta zu geben — sie hat einen großen Appetit .... Heiraten Sie doch lieber Adele, die hat ein Magenleiden!»

Ric et Rac, Paris

## Die neueste Mode-Neuheit

Mit der fast welterschütternden Ankündigung, daß die Röcke der Damen noch kürzer werden sollen, haben die Pariser Modesalons dieser Tage dekretiert, daß es nun für wirklich elegante Damen Vorschrift sei, die Knie zu schminken!

Uhu

(... i ha gemeint zu waschen!

Der Setzer.)

## So ein Aerger

«Warum ist denn Deine Frau so ärgerlich?»

«Na, erst hat sie sich über unsere Minna geärgert, dann über mich, weil ich mich nicht auch über Minna ärgerte, und nun ist sie über sich selbst ärgerlich, weil sie sich überhaupt geärgert hat!»

B. F.